



BERUFLICHE BILDUNG ALS RETTUNGSWESTE

Die Arbeit des Cedefop zur Förderung der sozialen Eingliederung junger NEET durch berufliche Aus- und Weiterbildung

Junge Menschen, die weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung sind (englische Abkürzung: NEET), sind sowohl vom Arbeitsmarkt als auch vom Bildungssektor ausgeschlossen, und daher **einem hohen Risiko der beruflichen, digitalen und sozialen Ausgrenzung ausgesetzt**. Analysen der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zeigen, dass trotz der massiven Reaktionen der EU-Länder auf diese Krise zum Schutz von Arbeitsplätzen, Unternehmen und Existenzen es einmal mehr junge Menschen waren, die am stärksten betroffen waren. Aus diesem Grunde gilt jungen NEET nach wie vor höchste politische Priorität auf nationaler und EU-Ebene.

Der Begriff „NEET“ bezeichnet eine Risikogruppe für sich (im Gegensatz z. B. zu jungen Schulabbrechern oder langzeitarbeitslosen Erwachsenen). Er entstand im Zuge der Finanzkrise 2008, die **verheerende Folgen für die Beschäftigung junger Menschen in der EU hatte**. Die Schaffung dieses Konzepts half Politikern und praktisch Tätigen, die zunehmende Ausgrenzung und lang anhaltende Nichterwerbstätigkeit junger Menschen gezielt anzugehen.

JUNGE NEET: WER SIND SIE?

In der EU haben un- bzw. geringqualifizierte junge Menschen im Durchschnitt ein dreimal höheres Risiko, in die Gruppe der NEET abzufallen als solche mit einer tertiären Ausbildung, und ein zweimal höheres als ihre Altersgenossen mit einem Sekundarschulabschluss. Es spielen aber auch noch andere Faktoren eine Rolle, etwa in einem Haushalt mit geringem Einkommen zu leben, mit einem alleinerziehenden Elternteil aufzuwachsen, in einer ländlichen Gegend zu leben, außerhalb der EU geboren zu sein oder eine Behinderung zu haben. Junge NEET leiden häufig unter Armut, sozialer Ausgrenzung, Unsicherheit oder gesundheitlichen Problemen ⁽¹⁾.

⁽¹⁾ 2021 Education and training statistics explained (Statistiken zur allgemeinen und beruflichen Bildung 2021 erläutert), Eurostat.

Abgesehen von den persönlichen Lebensumständen sind junge Menschen oft unverhältnismäßig stark von Arbeitsmarktversagen oder Fehlqualifizierungen betroffen. Die Ergebnisse eines **groß angelegten Forschungsprojekts in Griechenland aus dem Jahr 2020**, das vom Europäischen Wirtschaftsraum gefördert wurde, verdeutlicht die verheerende Beschäftigungssituation junger Griechen: **15,9 % waren arbeitslos und aktiv auf Stellensuche im Vergleich zu 6,3 % ihrer Altersgenossen in der EU insgesamt ⁽²⁾**. Die hohe Zahl junger arbeitsloser Personen in Griechenland umfasst auch viele hochqualifizierte junge Menschen. Viele von ihnen sehen die berufliche Aus- und Weiterbildung als potenziellen Weg zu einem Arbeitsplatz und sind bereit, an einer Ausbildungsmaßnahme teilzunehmen, sofern ihnen diese dabei hilft, auf den Arbeitsmarkt zu gelangen bzw. zurückzukehren.

BERUFLICHE BILDUNG STÄRKT DIE HANDLUNGSKOMPETENZ JUNGER MENSCHEN

Berufliche Aus- und Weiterbildung, die es jungen Menschen erlaubt, Kompetenzen zu erwerben und einen Abschluss zu erlangen, steht mit den Grundsätzen der **europäischen Säule sozialer Rechte** im Einklang und bildet einen mächtigen Schutzschild vor Marginalisierung. Der Arbeitsmarkt verzeichnet derzeit, wie in der **Entschließung des Rates aus dem Jahr 2021 über den europäischen Bildungsraum bis 2030**, vorweggenommen, einen steigenden Bedarf an unterschiedlichen Kompetenzen und Qualifikationen.

Dank ihrer engen Verknüpfung mit dem Arbeitsmarkt kann die berufliche Bildung zeitnah auf den Qualifikationsbedarf reagieren, sobald er entsteht.

⁽²⁾ Nach Geschlecht aufgeschlüsselt entspricht dies 14,6 % der Männer und 17,4 % der Frauen im Alter von 20 bis 34 Jahren für Griechenland im Vergleich zu 6,8 % der Männer und 5,8 % der Frauen dieses Alters für die EU insgesamt.

Um etwa mit der Digitalisierung der europäischen Wirtschaft Schritt zu halten, werden Berufsbildungsprogramme und -module aufgelegt, die den Bedarf an einschlägigen Fach- und Querschnittskompetenzen decken. Darüber hinaus spielt die Berufsbildung eine wichtige Rolle in Fördermaßnahmen für junge NEET entscheidend, etwa im Bereich der aufsuchenden Sozialarbeit, einer auf die individuelle Situation zugeschnittenen Beratung sowie der Beurteilung und Anerkennung ihrer vorhandenen formalen und informellen Kompetenzen. Es ist Aufgabe der Politiker, für die Arbeitsmarktrelevanz beruflicher Bildung und die Erschließung ihrer potenziell integrierenden Wirkung zu sorgen. Mit ihrer praktischen Komponente können Berufsbildungsprogramme jungen Menschen beim Erwerb unternehmerischer Fähigkeiten helfen und ihren Übergang ins Arbeitsleben erleichtern. Sie können jungen Menschen Kompetenzen vermitteln, die ihnen dabei helfen, ihre Beschäftigungsfähigkeit gewinnbringend zu nutzen, und ihre Eingliederung in die Gesellschaft fördern.

KASTEN 1. INTERAKTIVES CEDEFOP-TOOLKIT FÜR DIE BERUFLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG ZUR STÄRKUNG DER HANDLUNGSFÄHIGKEIT VON NEET



VET toolkit for empowering NEETs

Das interaktive [Cedefop-Toolkit für die berufliche Aus- und Weiterbildung zur Stärkung der Handlungsfähigkeit von NEET](#), der erfolgreiche Praktiken in ganz Europa beschreibt und einordnet, soll politische Entscheider, Praktiker und Bildungsträger, die junge NEET betreuen, dabei unterstützen, dem spezifischen Bedarf verschiedener Gruppen (*) gerecht zu werden und sie wieder in die allgemeine oder berufliche Bildung oder den Arbeitsmarkt einzugliedern. Das Toolkit kann zu folgenden Zwecken genutzt werden:

- Gestaltung, Umsetzung und Bewertung von Maßnahmen zur Förderung junger NEET
- Förderung gegenseitigen Lernens von Politikern und Praktikern
- Praktische Hilfe bei Entscheidungsprozessen durch Aktionspläne auf Basis der Toolkitressourcen

Bleiben Sie auf dem Laufenden per







(*) Die Gruppen wurden vom Cedefop in Zusammenarbeit mit Eurofound definiert.

Quelle: Cedefop.

KASTEN 2 BEISPIEL GUTER PRAXIS:

CLICK – AKTIVIERUNG VON KOMPETENZEN FÜR BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT

[CLICK – Aktivierung von Kompetenzen für Beschäftigungsfähigkeit](#) ist ein regional und lokal umgesetztes portugiesisches Projekt zur Förderung der (Wieder) Eingliederung junger NEET (und anderer gefährdeter Gruppen) in den Arbeitsmarkt. Die Projektmitarbeiter fungieren als Betreuer und Mentoren der Begünstigten und vermitteln zwischen ihnen und öffentlichen Einrichtungen oder potenziellen Arbeitgebern; dies schafft Engagement und persönliche Bindungen zwischen allen Partnern, was wiederum dazu beiträgt,

- die berufliche Weiterqualifizierung oder Umschulung der Begünstigten zu fördern,
- die sozialen Kompetenzen der Begünstigten wie z. B. Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln,
- das Selbstwertgefühl und das Bewusstsein dafür, was es braucht, um einen Arbeitsplatz zu finden und zu behalten, zu steigern,
- und vor allen Dingen eine positive Grundeinstellung aufzubauen.

Quelle: Cedefop.

Das interaktive [Cedefop-Toolkit für die berufliche Aus- und Weiterbildung zur Stärkung der Handlungsfähigkeit von NEET](#) bietet eine Fülle von Beispielen guter Praxis, Werkzeugen, Statistiken und anderen Ressourcen. Mithilfe unterschiedlicher Filtermöglichkeiten können die Nutzer nach konkreten Lösungen für ihren jeweiligen Bedarf suchen. So können sie zum Beispiel nach bewährten Verfahren in ihren Ländern suchen, die unterschiedliche Maßnahmen für unterschiedliche Kategorien von NEET zeigen. Bei den drei Ansätzen zur Förderung systemischer Veränderungen gehören:

- [Flexible und durchlässige Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung](#), dank derer Lernende von der Ausbildung in den Beruf wechseln bzw. innerhalb der Berufsbildung umsatteln können. Sie unterstützen NEET dabei, das Beste aus ihren Kompetenzen und Talenten zu machen, je nach ihren Interessen und Fähigkeiten.
- [Die Erleichterung von Übergängen in die Arbeitswelt](#) entspricht einem großen Anliegen von NEET. Praxisbezogenes Lernen kann NEET dazu verhelfen, rasch ins Arbeitsleben einzusteigen, sei es in ihrem Ausbildungsunternehmen (nach einer Lehrlingsausbildung) oder durch den Wechsel in ein anderes Unternehmen, da die in der Ausbildung erworbenen arbeitsbezogenen und sozialen Kompetenzen in der Regel ihre Beschäftigungsfähig-

keit verbessern. ⁽³⁾

- **Kompetenzentwicklung** ist ein weiterer wichtiger Ansatz. Berufsbildungsprogramme mit ihren praktischen Abschnitten am Arbeitsplatz, bieten jungen Menschen nicht nur praxisnahe Lernmöglichkeiten, sondern erleichtern auch den Zugang zum Arbeitsmarkt und/oder zur tertiären Bildung. Bei der **ersten Meinungsumfrage des Cedefop im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung** wurde festgestellt, dass 87 % der Absolventen einer beruflichen Aus- oder Weiterbildung mit den erworbenen fachlichen Kompetenzen zufrieden sind, gegenüber 62 % der Absolventen einer allgemeinen Ausbildung. Die Umfrage hat ferner ergeben, dass 60 % der Teilnehmer an einer beruflichen Aus- oder Weiterbildung innerhalb von einem Monat nach deren Abschluss einen festen Arbeitsplatz gefunden hatten.

PROFILE JUNGER NEET

Verschiedene Gruppen von NEET haben unterschiedliche Profile und Bedürfnisse. Um ihre soziopsychologischen Merkmale besser zu verstehen und die für sie konzipierten Berufsbildungsprogramme auf ihre individuellen Bedürfnisse abzustimmen, hat das Cedefop zusammen mit Eurofound eine Liste unterschiedlicher Profile erstellt. Diese wurden auf der Grundlage des zeitlichen Abstands der jungen Menschen von ihrer letzten Teilnahme am Erwerbsleben oder an (Berufs)Bildungsmaßnahme konzipiert. Im Toolkit des Cedefop unterscheiden diese Profile zwischen jungen NEET, die auf der Suche nach einer Arbeit und/oder einer (Berufs)Bildungsmaßnahme sind, und solchen, die es nicht sind.



Die erste Kategorie ist in drei Profile unterteilt, die unterschiedliche Förderkonzepte brauchen: junge Menschen, die (wieder) in den Arbeitsmarkt einsteigen, diejenigen, die seit weniger als einem Jahr einen

⁽³⁾ Eine bessere Verfügbarkeit von solchen Lernoptionen ist eines der wichtigsten Ziele der Jugendgarantie. Die Verbesserung der Qualität solcher Maßnahmen ist entscheidend für die **neue Kompetenzagenda für Europa** und den **Europäischen Rahmen für eine hochwertige und nachhaltige Lehrlingsausbildung**.

Arbeitsplatz suchen, und diejenigen, die seit mehr als einem Jahr versuchen, eine Stelle zu finden. Die zweite Kategorie, unter die junge Menschen fallen, die nicht auf dem Arbeitsmarkt präsent sind, ist ebenfalls in drei Profile unterteilt, für die unterschiedliche Maßnahmen erforderlich sind: die, die wegen familiärer Verpflichtungen nicht zur Verfügung stehen, die, die krank sind oder eine Behinderung haben, und entmutigte Menschen, die die Suche nach einer Arbeit oder Weiterbildung aufgegeben haben. Das Toolkit bietet Beispiele für **erfolgreiche Interventionsansätze** für alle diese Profile.

KONTAKTAUFNAHME MIT NEET

„Linda ist eine junge NEET. Sie hat zahlreiche Lehrgänge und Sprachkurse absolviert, ist jedoch nicht arbeitslos gemeldet. Seit über einem Jahr sucht sie eine Arbeit, die ihren Kompetenzen und Qualifikationen entspricht, oder auch eine Berufsbildungsmaßnahme, für die sie die Zugangsvoraussetzung erfüllt und an der sie teilnehmen kann.“ (Toolkit)

Aufsuchende Sozialarbeit ist einer der im Cedefop-Toolkit vorgestellten Interventionsansätze, und sie ist genau das, was Linda braucht. Nur etwa die Hälfte der NEET in Europa ist bei öffentlichen Arbeitsverwaltungen gemeldet. Viele sind den Sozialdiensten unbekannt und kaum erreichbar. Aus diesem Grunde setzen sich aufsuchende Sozialarbeiter häufig mit jungen Menschen in der Nähe ihrer Treffpunkte (Schulen, Gemeinschaftsorganisationen, Jugend- oder Sportclubs oder auf der Straße) und über Organisationen in Verbindung, denen junge Menschen vertrauen (z. B. Jugendzentren, NRO). Der Erstkontakt kann über gleichaltrige aufsuchende Sozialarbeiter hergestellt werden, etwa über soziale Medien. Die aufsuchende Sozialarbeit sollte im Idealfall ansetzen, sobald NEET das Bildungssystem verlassen oder ihren Job verlieren. Je länger junge NEET außerhalb des Systems verbleiben, desto schwieriger wird es, sie wieder zu integrieren. NEET wie Linda haben häufig vielfältige Probleme. Daher ist es so wichtig, die Vorgehensweise bei der aufsuchenden Sozialarbeit gut auf ihre Bedürfnisse abzustimmen.

KASTEN 3. BEISPIEL GUTER PRAXIS: DAS PROJEKT 400+ZUKUNFT, DEUTSCHLAND

400+Zukunft ist ein langjähriges Vorzeigeprogramm der Stadt Stuttgart zur Förderung junger NEET. Es bietet jungen Menschen mit geringem Bildungsniveau, die schwer erreichbar sind, einen niedrigschwelligen Einstieg. Die meisten haben negative Erfahrungen bei dem Versuch gemacht, in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Vorrangiges Ziel ist es, ihnen eine Arbeit zu vermitteln, die ihren persönlichen Anforderungen und

Möglichkeiten entspricht (Vollzeit oder flexible Teilzeit in einer Vielfalt von Berufsfeldern).

Das Projekt befasst sich mit den spezifischen Hindernissen, die die einzelnen Teilnehmer zu überwinden haben. Verschiedene Module bieten Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung, beruflichen Bildung, Beratung und Unterstützung für den Übergang in die Arbeitswelt oder eine Weiterbildung. Jeder Teilnehmer erhält eine Vergütung von 400 EUR.

Quelle: Cedefop.

NEET STEHEN IM MITTELPUNKT DER EUROPÄISCHEN POLITIK

Eine der wohl wichtigsten EU-Maßnahmen zur Förderung gefährdeter junger Menschen ist die [Jugendgarantie](#). Sie wurde 2013 ins Leben gerufen, um allen jungen Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren innerhalb von vier Monaten nach Abschluss ihrer formalen Ausbildung oder nach Verlust ihres Arbeitsplatzes ein gutes Angebot für einen Arbeitsplatz, eine Weiterbildung oder eine Ausbildungs- bzw. Praktikumsstelle anzubieten. 7 Jahre später hatte sich die Zahl der NEET in der EU um 1,7 Millionen Personen verringert. Die Jugendarbeitslosigkeit war bis Februar 2020 – gerade einen Monat, bevor in ganz Europa als Reaktion auf den Ausbruch der Pandemie Lockdown-Maßnahmen getroffen wurden – auf ein Rekordtief von 14,9 % gesunken. Bis zum Ende des Jahres war die Jugendarbeitslosigkeit auf 17,1 % gestiegen.

Der [Transformationseffekt](#) der Jugendgarantie einerseits und die negativen Auswirkungen der Pandemie auf junge Menschen andererseits haben die Mitgliedstaaten und die EU dazu veranlasst, [die Jugendgarantie auszubauen](#) und die Zielgruppe auf junge Menschen im Alter von 15 bis 29 Jahren auszuweiten⁽⁴⁾. Diese Entscheidung entspricht den einschlägigen Forschungsansätzen des Cedefop zur Stärkung der Handlungsfähigkeit Erwachsener durch Weiterqualifizierung und Umschulung ([empowering adults through upskilling and reskilling pathways](#)). Junge NEET, die nicht rechtzeitig gefördert werden, laufen Gefahr, zu erwachsenen NEET zu werden, mit dem Risiko lang anhaltender beruflicher und sozialer Ausgrenzung.

⁽⁴⁾ Manche Länder mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit, auch unter Hochschulabsolventen, hatten die Altersstufe der Zielgruppe bereits früher schon erweitert. Die Jugendgarantie 2020 zog nach.

KASTEN 4. BEISPIEL GUTER PRAXIS: EIN INTEGRIERTES NETZWERK FÜR JUNGE MENSCHEN IN DER PROVINZ VICENZA

In Italien erwies sich die Umsetzung der ersten Phase der Jugendgarantie als eine Herausforderung, da es kaum möglich war, die jungen NEET als die vorgesehenen Begünstigten des Programms ausfindig zu machen und Kontakt zu ihnen aufzunehmen. Deshalb wurde ein [integriertes Netzwerk für junge Menschen in der Provinz Vicenza](#) aufgebaut. Diesem Netzwerk gehören öffentliche und private Organisationen an, die gemeinsam daran arbeiten, benachteiligte junge NEET zu aktivieren und ihnen dabei zu helfen, die Dienste von Arbeits- und Sozialämtern in Anspruch zu nehmen.

Quelle: Cedefop.

SCHULABBRECHER UND NEET: ÄHNLICH UND DOCH VERSCHIEDEN

Die Rolle der Berufsbildung bei der Schulabbruchsprävention steht seit vielen Jahren im Mittelpunkt der Forschungsarbeit des Cedefop. Sie hat nachgewiesen, dass berufliche Bildung eine Schlüsselrolle dabei spielen kann, gefährdete Lernende in der Ausbildung zu halten und Schulabbrecher zu reintegrieren und ihnen einen Abschluss anzubieten ([Leaving education early: putting VET centre stage](#), Band I und Band II, 2016).

Das Cedefop hat außerdem ein Toolkit zur Bekämpfung des vorzeitigen Schul- und Ausbildungsabbruchs ([VET toolkit for tackling early leaving](#)) entwickelt. Ähnlich wie die unterschiedlichen, vorstehend beschriebenen Profile von NEET wird bei diesem Toolkit zwischen Lernenden, bei denen das Risiko eines Schulabbruchs besteht, und jungen Menschen, die die Schule oder Ausbildung bereits abgebrochen haben, unterschieden. Das Toolkit analysiert ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und schlägt Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und andere Interventionsansätze vor, die dazu beitragen können, dem vorzeitigen Abbruch vorzubeugen bzw. ihn zu verhindern. [Entwicklung beruflicher Fertigkeiten, flexible Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung, inklusive berufsbezogene Lernumgebungen und Maßnahmen, die eine zweite Chance bieten](#), sind nur einige Beispiele hierfür. Mithilfe des interaktiven [Reflexionswerkzeugs \(„reflection tool“\)](#), das in dem Kit enthalten ist, können politische Entscheidungsträger einschätzen, wie inklusiv ihre (regionalen oder nationalen) Aus- und Weiterbildungssysteme sind, und Maßnahmen zur Verhinderung des vorzeitigen Schul- oder Ausbildungsabbruchs ergreifen.

DAS WEITERE VORGEHEN: HOLISTISCHE ANSÄTZE

Ein **geringes Bildungsniveau** ist der größte Risikofaktor, der junge Menschen in die Erwerbslosigkeit und soziale Ausgrenzung treibt. Untersuchungen aus Frankreich auf der Grundlage der PIAAC-Erhebung haben gezeigt, dass in den OECD-Ländern **Kompetenzen und Qualifikationen, selbst elementarer Natur, offenkundig dafür sorgen können, dass junge Menschen nicht zu NEET werden**. Daraus lässt sich folgern, dass Politiker und Behörden durch die Verringerung der Zahl der Schul- und Ausbildungsabbrecher dazu beitragen können, den bei Weitem größeren sozialen Herausforderungen und Kosten, die durch die notwendige soziale Wiedereingliederung junger NEET entstehen, vorzubeugen.

Dennoch wird die allgemeine und berufliche Bildung allein den Bedürfnissen dieser jungen Menschen nicht gerecht werden können. Stattdessen **sind ein multidisziplinärer Ansatz und aktive sozialpolitische Maßnahmen erforderlich**. Für manche junge NEET kann ein gezielter **Interventionsansatz, bei dem die Anerkennung nicht formalen und informellen Lernens im Mittelpunkt steht**, viel bewirken. Moderne, **lernerzentrierte Unterrichtsmethoden** können dazu beitragen, die negative Wahrnehmung von Bildung durch NEET zu verändern, und sie dazu motivieren, eine Ausbildung zu beginnen und letztlich auch abzuschließen.

Die Pandemie war für die meisten Lernumgebungen – von der Primar- bis zur tertiären Stufe, an Berufsschulen und am Arbeitsplatz – eine große Herausforderung. Unterrichtsmethoden und praxis haben sich in den letzten zwei Jahren radikal verändert. **Lehrer und Ausbilder müssen ihre digitalen Kenntnisse** ausbauen und auf den neuesten Stand bringen. Während der Pandemie waren junge Menschen in der EU die Ersten, die ihren Arbeits- oder Ausbildungsplatz verloren. **Die finanzielle Unsicherheit und Gesundheitsprobleme, auch psychischer Art, haben junge Menschen ebenfalls unverhältnismäßig stark getroffen** und damit die wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten, mit denen viele NEET ohnehin schon zu kämpfen hatten, noch verschärft.

Umfassende, datengestützte **Systeme zur Lernunterstützung**, das Angebot an **Beratung** und aufsuchender Sozialarbeit, **die Anerkennung nicht formalen und informellen Lernens** sowie **finanzielle und nicht finanzielle Anreize** geben wirkungsvolle Antworten auf die vielfältigen Probleme, vor denen junge NEET in den globalisierten Leistungsgesellschaften von heute stehen. Solche umfassenden Systeme zur Lernunterstützung stützen sich auf **Kompetenzen und Arbeitsmarktinformationen** und können Förder-

maßnahmen gezielt auf die Bedürfnisse Einzelner wie auch der lokalen Arbeitsmärkte abstimmen ⁽⁵⁾.

Bezeichnenderweise hat die Europäische Kommission für das **Europäische Jahr der Jugend 2022** mehr als 300 der von den Mitgliedstaaten im Rahmen der Förderung aus **NextGenerationEU** vorgeschlagenen Maßnahmen ausgewählt, deren Hauptziel die Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen ist. Viele dieser Maßnahmen stellen die Zugänglichkeit und integrierende Wirkung allgemeiner und beruflicher Bildung in den Mittelpunkt, während andere eher auf die Beschäftigungsförderung junger Menschen abzielen: alle diese Maßnahmen tragen zur Erleichterung der Lage junger Menschen bei, die weder erwerbstätig noch in Aus- oder Weiterbildung sind.

⁽⁵⁾ Siehe das Arbeitspapier des Cedefop aus dem Jahr 2021 zum Thema Leitlinien zur Professionalisierung der in der Praxis Tätigen (**guidance practitioners' professionalism**) und den **Kurzbericht** zum gleichen Thema sowie die Arbeit der Plattform für Lebenslanges Lernen (**Lifelong Learning Platform**).



CEDEFOP

Europäisches Zentrum
für die Förderung der Berufsbildung

Kurzbericht – 9168 DE

Kat.-Nr.: TI-BB-22-004-DE-N

ISBN 978-92-896-3345-1, doi:10.2801/74063

Copyright © Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), 2022. Creative Commons Attribution 4.0 International.

Die Kurzberichte erscheinen in Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch sowie in der Sprache des Landes, das den europäischen Ratsvorsitz innehat. Wenn Sie diese regelmäßig erhalten möchten, registrieren Sie sich bitte unter:

www.cedefop.europa.eu/es/user/register

Weitere Kurzberichte und Veröffentlichungen des Cedefop sind abrufbar unter: www.cedefop.europa.eu/EN/publications.aspx

Europe 123, Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND
Postanschrift: Cedefop Service Post, 57001, Themi, GRIECHENLAND
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020
Email: info@cedefop.europa.eu

www.cedefop.europa.eu